

# Kinder zeigen: Platt lebt weiter

Dritter Plattdeutscher **Lesewettbewerb** des Kreises Wesel beweist, dass **Grundschüler** Spaß an der heimischen Mundart haben. **Katharina Drießen** (Rheinberg) verteidigt ihren Titel, aber gewonnen haben am Ende **alle**.



Die sechs Finalisten blieben vor großem Publikum ganz ruhig und locker (v.l.): Alina Arenz (**Brünen**), Katharina Drießen (**Rheinberg**), Hendrik Nienhaus (**Wert-herbruch**), Henning Seland (**Schermbeck**), Daniel Nießing (**Dingden**) und Elena Hartwig (**Drevenack**).  
RP-FOTOS (2): EKKEHART MALZ

## VON FRITZ SCHUBERT

**KREIS WESEL** Platt darf nicht sterben. Schon gar nicht am Niederrhein und erst erst recht nicht im Kreis Wesel. Dessen Landrat Dr. Ansgar Müller freute sich gestern im Kreis-haus über einen Großen Sitzungssaal voller Kinder mit Eltern und Lehrern. Sechs Grundschulen hatten sich diesmal am Plattdeutschen Lesewettbewerb beteiligt, erst Klassen, dann Schulsieger ermittelt. Nun traf das glorreiche Sextett im Finale aufeinander. Das lebte nicht nur von den Wettbewerbsbeiträgen, sondern auch von Auftritten der einzelnen Schulen mit Sketchen. Alles zusammen bewies: Platt im Kreis Wesel ist quicklebendig. Und aus Kindermund sorgt es für viele Lacher.

## Geldpreise für die Klassenkassen

Schulrätin Angelika Hillebrand-Bittner führte als Moderatorin durch ein Programm, das die Jury (siehe Info) vor eine schwere Aufgabe stellte. Denn gut waren alle kleinen Plattspräger. Am Ende siegte Titelverteidigerin Katharina Drießen aus der 4a der Rheinberger Grundschule St. Peter. Sie nahm für den gekonnten Vortrag „Twelf Paar Klompe“ den Wanderpokal und 150 Euro für die Klassenkasse mit. 2012 wird Katharina den Erfolg nicht wiederholen können, denn dann ist sie keine Grundschülerin mehr.

Platz zwei teilten sich Alina Arenz (Hermann-Landwehr-Grundschule Hamminkeln-Brünen) und Elena Hartwig (Otto-Pankok-Schule Hünxe-Drevenack). Sie bekamen je 100 Euro. Mit jeweils 70 Euro wurden für Platz drei Henning Seland von der Gemeinschaftsgrundschule Schermbeck und Daniel Nießing

von der Ludgerischule aus Hamminkeln-Dingden sowie Hendrik Nienhaus (Loikum-Wertherbruch) bedacht. Der Junge aus dem Hamminkeler Ortsteil war übrigens als Zweitklässler der mit Abstand jüngste Finalist unter lauter Viertklässlern. Allein das brachte ihm schon einen Sonderapplaus. Au-



**Gelungener Auftakt:** Die Klasse 4b der Ludgerischule aus Hamminkeln-Dingden brach das Eis mit dem Sketch über „Unse Broer Melchior“, der gern Reiter wär.

## INFO

### Die Jury

**Frank Berger**, Vorsitzender des Schul-, Kultur- und Sportausschusses, **Karl-Wilhelm Schweden**, Rektor der Grundschule Büberich, und **Hans-Peter Burs**, Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins Neukirchen, bildeten die Jury.

Berdem bekamen alle Finalisten Sachpreise. Einige gaben Moderatorin Hillebrand-Bittner auch ganz ruhig und locker Auskunft zum Drum und Dran, Wie und Warum.

Elena Hartwig zum Beispiel, sagte, dass sie „ganz oft allein“ übt und natürlich dienstags und donnerstags in der Platt-AG. Henning Seland bekannte, dass er lieber Platt als Englisch in der Schule spricht. Der Schermbecker äußerte sich auch zu Unterschieden gegenüber Hünxer oder Rheinberger Platt. Da verstehe er wohl „das Grobe“. Dass wenige Kilometer in der Mundart Welten bedeuten können, zeigte sich beim Vortrag von Alina Arenz. Der Text „Titt satt“ des Weselers Heinrich Reginald Anschütz war für die Brüner Zunge eigens „übersetzt“ worden.

Dennoch eint die Mundart Jung und Alt am Niederrhein. Und wenn man drüber streiten kann, macht das nichts. Hauptsache auf Platt.